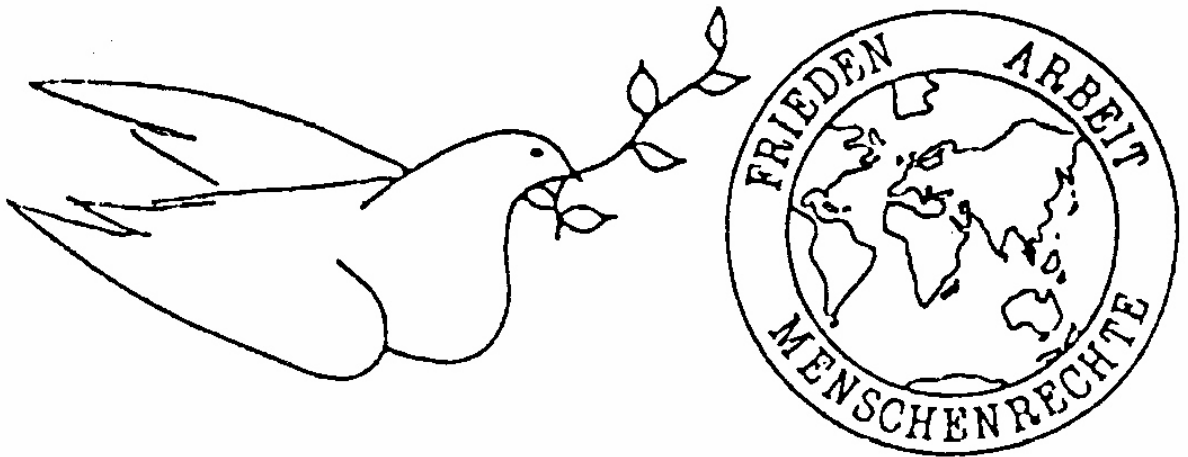


Internationale Liste



Antrag

Beirat für Migration und Integration der Landeshauptstadt Mainz möge beschließen:

Die Landeshauptstadt Mainz beabsichtigt unter dem Motto, „*Norouz in Mainz - Kulturelle Vielfalt Erleben*“ jedes Jahr am 21. März ein gemeinsames Norouz-Kulturfest zu organisieren und damit der Bereicherung kulturellen Vielfalt, durch Kultur der Menschen mit Migrationshintergrund ein bleibendes Zeichen zu setzen.

Begründung

Es ist bekannt, dass neben Iraner auch Kurden, Afghanen, Tadschiken, Aserbaidshaner, Turkmenen und viele andere Völker mit ähnlichen, wohl aber auch unterschiedlichen Bezeichnungen, Motiven und Deutungen Norouz kennen und am 20 oder 21. März feiern.

Je nach dem wird es als Neujahrsfest, als Frühlingsfest, als Fest des Erwachens und der Erneuerung der Natur und als Fest des Widerstandes gegen das Böse und für Freiheit begangen und gefeiert.

Norouz erfreut sich der Internationalen Anerkennung.

Am 30 September 2009 wurde Norouz von UNESCO in die repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.

Die 61. Generalversammlung der Vereinten Nationen erklärte in diesem Jahr (2010) Norouz als internationales Fest und forderte die Mitgliedsstaaten auf, es zu gedenken und zu feiern.

„Gemäß der Präambel der Resolution zum Internationalen Tag (Dokument A/64/L.30/Rev.2), wird Nowruz – wörtlich „neuer Tag“ – am 21. März, dem Tag der Frühlings-Tagundnachtgleiche, von weltweit mehr als 300 Millionen Menschen als Beginn des neuen Jahres gefeiert. Das Fest wird seit über 3.000 Jahren auf dem Balkan, in der Schwarzmeer-Region, im Kaukasus, in Zentralasien, im Nahen Osten und in anderen Regionen begangen.

Die Versammlung forderte die Mitgliedstaaten, die das Fest feiern, dazu auf, dessen Geschichte und Traditionen mit dem Ziel zu erforschen, das Wissen darüber in der internationalen Gemeinschaft zu verbreiten und jährlich Gedenkveranstaltungen zu organisieren.“

Auch hier bei uns in Rheinland-Pfalz wird Norouz gefeiert. Denn es leben hier bei uns, insbesondere in Rhein-Main Gebiet und in Mainz und Umgebung eine Vielzahl von Menschen mit Migrationshintergrund und mit persischer, kurdischer, afghanischer, aserbajdschanischer Herkunft, die Norouz-Fest kennen und feiern.

Wie man sieht, das Norouz - Fest verbindet viele Völker und Länder miteinander. Mit seiner nationalitäts- und grenzübergreifenden Eigenschaft erscheint Norouz-Fest dafür geschaffen zu sein, um Frieden, Freundschaft und Völkerverständigung zu stiften.

Deshalb glauben wir, dass das Norouz-Fest auch bei uns einen stärkeren Beitrag zum friedlichen Zusammenleben und zur kulturellen Bereicherung leisten kann. Es verdient aber dafür mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung. Die Einrichtungen und Institutionen der Kultur auf Landesebene wie auch auf Kommunale Ebene sind aufgefordert, sich noch mehr für solche multikulturelle Feste und deren Impulse zu öffnen.

Wäre es nicht ein wichtiger Gewinn für unsere Hauptstadt unter dem Motto, „Norouz in Mainz - *Kulturelle Vielfalt Erleben*“ jedes Jahr am 21. März ein gemeinsames Norouz- Kulturfest zu organisieren und damit der Bereicherung kulturellen Vielfalt, durch Kultur der Menschen mit Migrationshintergrund ein bleibendes Zeichen zu setzen!?

Zumal sich der 21. März dafür als Frühlingsanfang und als Internationaler Tag gegen Rassendiskriminierung sehr geeignet anbietet.

Ein solches, integrationspolitisch gesehen, beispielhaftes Kulturprojekt mit Signalwirkung für mehr kultureller Anerkennung und Verständigung sowie für Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls unter den Migrantinnen und Migranten für Mainz und Rheinland-Pfalz, sollte im Rahmen der Möglichkeiten der Stadt und des Landes unterstützt werden.

Denn die Stadt Mainz ist nicht nur heute, sondern seit jeher eine Stadt der kulturellen Vielfalt. Die Stadt betrachtet die kulturelle Vielfalt trotz Herausforderungen und Konflikten, insgesamt als Bereicherung und unterstützt Projekte und Maßnahmen, die der Förderung und Anerkennung der Kulturellen Vielfalt sowie der Intensivierung des Dialogs der Kulturen dienen.

Für die Internationale Liste

gez. Mehdi Jafari Gorzini

gez. Peimaneh Nemazi-Lofink